Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Abonnementspreis einschließlich zwei illustrierter achtseitigen Beilagen sowie eines illustrierten Witzblattes 1,50 Mk.

Zeitung für Tharand, Seifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf. Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen für alle Zeitungen.

Klein- und Großölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Coßmannsdorf, Lüban, Borlas, Spechtritz rc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 16. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 Sonnabend, den 5. Februar 1910. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 23. Jahrgang.

Kunstgewerbl. Tischler-Fachschule der Stadt Freiberg in Sachsen.

Mit Lehrwerkstätte. 2 Halbjahrskurse. Beginn des Sommersem. am 18. April. Programm und Auskunft kostenlos durch die Direktion.

Aus Nah und Fern.

Rabenau, den 4. Februar 1910.

— Was der Winter im November versprach, hat er nicht gehalten. Von Ende November trat Tauwetter ein, und erst Mitte Dezember sank das Thermometer unter den Gefrierpunkt bis auf —8° herab, um aber bald wieder auf +10° emporzusteigen. Die mittlere Temperatur erreichte auch reichlich +1° gegen nur annähernd +1° im Januar. Auch betrug im Januar der Höchststand des Thermometers nur +8°, also 2° weniger als im Dezember. Die letzten Dezembertage ließen uns wieder den Winter hoffen. Doch in die schimmernden Flocken mischten sich graue Regentropfen, und der Januar ergab in seinen ersten 18 Tagen die beträchtliche Regenmenge von 25 mm, was uns bei den vorherrschenden südwestlichen Winden nicht wundernehmen darf. Im Dezember hatte der Südost die Oberhand. Am 19. Januar aber trat der Winter in seine Rechte. Er sandte uns einige Schneemassen, an die heute nur noch wenige weiße Fleckchen auf den Nordabhängen erinnern. Mutete uns so der Januar in seiner zweiten Hälfte etwas winterlicher an, so bot er doch einige prächtige Tage, an denen der Sonne siegende Kraft uns hinauszog, den Frühling zu suchen, denn es konnte nicht anders sein: er mußte irgendwo im Walde sich versteckt haben, damit wir ihn rufen sollten. Schienen doch selbst schon hier und da die Bäume ihre steifen Glieder bang zu strecken und schwere Wintertränen abzuschütteln. Aber noch war es für uns und die Bäume zu früh. Doch:

„Dulde, geduldе dich fein!
Ueber ein Stündlein
Ist deine Kammer voll Sonne." O. N.

— Die Deubener Elektrizitätswerksverwaltung hat die Ausführung der Erweiterung der Straßenbeleuchtung in Obernaundorf um 3 Glühlampen aus Kosten des Verbands genehmigt. Für jede Lampe ist die übliche Jahresentschädigung von 20 Mark zu entrichten.

— Einem Konsumenten in Rabenau soll eine Hoflampe, die die volle Nachtzeit brennen soll, mit dem doppelten tarifmäßigen Einheitspreise berechnet werden. — Mit Rücksicht auf den anhaltenden Krankheitszustand des Betriebsdirektors Thomas und dessen abgegebener Erklärung, wurde Pensionierung des Direktors ausgesprochen. Es erfolgte eine eingehende Aussprache über die Abgabe von Offerten usw. wegen Gewinnung von Wasserkräften im Weißeritzgebiet. Diese Angelegenheit wird besonderer Verhandlung innerhalb der einzelnen Gemeinderäte vorbehalten.

— Am Montag wollte ein Herr aus Obernaundorf mit seiner Frau die Geflügelausstellung in Dresden besuchen. Beim Besteigen der Straßenbahn am Hauptbahnhof glitt der Mann aus und schlug mit dem einen Bein derartig an das Trittbrett an, daß er infolge Anschwellen des Beines sofort die Heimreise mittels Geschirrs antreten mußte.

— Die hochbetagte verw. frühere Gutsbesitzerin Ebert aus Deuben fand man am Mittwoch am Rechen des Mühlgrabens neben dem Weißeritzwehr in der Nähe des „Bergkellers" ertränkt auf. Schwermut dürfte die Frau in den Tod getrieben haben.

— In der Verhandlung gegen den Stallschweizer und Schuhmacher Karl Matthes aus Possendorf verneinten die Geschworenen die Schuldfrage. Der Angeklagte wurde daher freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens trägt die Staatskasse.

— In dem bei Kreischa gelegenen Dorfe Lungkwitz brannte die zum Stiftsgut gehörige Schäferei trotz des Eingreifens zahlreicher Feuerwehren bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die alten Gebäude waren nur noch mit Kartoffeln angefüllt. Vermutlich liegt Brandstiftung vor.

— In Frauenstein brannten die Anwesen der Wirtschaftsbesitzer Träger und Erler mit angebauten Ställen nieder. Die Scheunen blieben erhalten. Das Feuer soll durch Brandstiftung entstanden sein.

— In Großhartmannsdorf wurde der Briefträger Zickmantel im Keller des Postgebäudes besinnungslos und blutüberströmt mit einem schweren Schädelbruch aufgefunden; er starb kurz darauf.

— Vom Schwurgericht Freiberg wurde die Dienstmagd Lina Hedwig Schreiber aus Seifersdorf bei Großschirma wegen Kindestötung zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und zu 4jährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt.

— Totgedrückt wurde der von der Fabrikarbeit heimkehrende 64 Jahre alte Weber Wick aus Lauterbach. Die Pferde eines ihm entgegenkommenden Geschirrs prallten mit dem Wagen, der auf dem abschüssigen und vereisten Wege ins Rutschen gekommen war, an einen Straßenbaum. Dadurch stürzte eine 4 Zentner schwere Kiste vom Wagen und zerquetschte dem auf die Seite springenden alten Mann den Kopf.

— Weitere 20 000 Mark für die Bekämpfung der Nonne in den Zittauer Stadtforsten hat der Stadtrat in Zittau in seiner letzten Sitzung bewilligt. Stimmen die Stadtverordneten der Bewilligung zu, so erreicht die von der Stadt innerhalb der letzten drei Jahre aufgewendete Summe für Nonnenbekämpfung die Höhe von nahezu 200 000 Mark.

— Der Ballon „Chemnitz" des Chemnitzer Vereins für Luftschiffahrt ist in einer langen Fahrt von Weißig bis Holland geflogen.

— Der Boten- und Butterfrau Emilie Görlt aus Kesabra, die vom Markte in Oschatz nach Hause fuhr, wurde in der Nähe des Schwemmteiches von einem Unbekannten eine Ledertasche mit mehr als 200 Mark Inhalt geraubt.

— Die erste Strafkammer des Kgl. Landgerichts Freiberg verurteilte den am 11. Dezember 1858 in Großhartmannsdorf geborenen Uhrmacher und Versicherungsagenten Robert Emil Müller wegen Untreue und Unterschlagung in 2 Fällen zu 6 Mon. Gefängnis.

— Die Frau des Bezirksfeldwebels Kahle in Glauchau kam beim Mangeln der Wäsche in das Getriebe der elektrischen Mangel, wobei ihr der Hinterkopf zersplatten und der rechte Arm gebrochen wurde. Außerdem wurde der Bedauernswerten das Fleisch vom linken Arm gezogen, so daß die Sehnen frei lagen.

— Ueber den Rathausdieb Bretschneider in Leipzig meldet das dortige „Tageblatt" noch folgendes: Bretschneider war vor seiner Beschäftigung beim Rate Fahrstuhlführer und will dabei durch fremdes Verschulden verunglückt sein. Er hat auf Grund dieses angeblich erlittenen Unfalls ein Ehepaar wegen Schmerzensgeld in Höhe von 4000 Mk. haftbar gemacht. Außerdem erhält er eine 50prozentige Rente. Schon damals entstand der Verdacht, daß es sich um einen simulierten Unfall handle. Das dürfte nunmehr nach dem gleichfalls simulierten Ueberfalle im Rathause außer Zweifel stehen.

Dresden. Ein 18jähriges Mädchen, M. hatte abends in der Wohnung Düppelstraße 25 ein Fußbad genommen und wurde von der Mutter beim Betreten der Wohnung als Leiche aufgefunden. Das junge Mädchen dürfte vom Schlage getroffen sein.

— Der 30 Jahre alte verheiratete, in Dresden-N. wohnhafte Arbeiter Büttner stürzte sich von der Carolabrücke hinab in die Elbe, wie er angab beging er die Tat infolge Nahrungssorgen. Er wurde, nachdem er eine große Strecke talwärts getrieben war, durch Männer mittels Kahnes gerettet.

— Ueberfahren und getötet wurde auf der Tharandter Straße in Dresden die noch nicht 2 Jahre alte Tochter des Fabrikportiers Kraemer von einem Straßenbahnwagen der Linie 22. Das Kind war hinter einem in entgegengesetzter Richtung fahrenden Wagen hergelaufen und plötzlich, das andere Gleis betretend, in den auf diesem in schneller Gangart fahrenden Wagen hineingelaufen. Eine Schuld an dem Unfalle trifft niemand.

— In der Herberge zur Heimat in Wurzen fand man beim Kehren einen Einhundertmarkschein. Es stellte sich heraus, daß ihn ein Handwerksbursche verloren hatte. Letzterer hatte in der sächsischen Lotterie gespielt und in Dresden einen 3000 Mark-Gewinn gemacht.

— Die Affäre des Ballettmeisters der Königlichen Hofoper, August Berger, der bekanntlich von der „Dresdner Rundschau" bezichtigt wurde, weibliche Mitglieder des Ballettkorps ungerecht behandelt zu haben, ist jetzt in ein anderes Stadium getreten. Ballettmeister Berger hat es vorgezogen, Dresden und die Kgl. Hofoper sang- und klanglos zu verlassen. Der vielangefeindete Ballettmeister ist bereits abgereist und tritt schon in allernächster Zeit ein auf mehrere Jahre abgeschlossenes Engagement an der Oper in Warschau an. Nun wird auch wohl der von Berger gegen die „Rundschau" angestrengte Beleidigungsprozeß im Sande verlaufen.

— Der bei der „Kaisergrube" in Wiesa bei Bodenbach bedienstete Rechnungsführer M. Friebe, wird seit Donnerstag vermißt. Er bekleidete bei dem Schachte den Posten eines Bruderladen-Rechnungsführers und hatte die Handkasse mit zu besorgen. Wie nun eine Skondierung der Kasse ergibt, ist mit dem kaum 21 Jahre alten Beamten auch ein Betrag von ungefähr 4000 Kronen verschwunden. F. war als Lebemann und Hasardspieler bekannt und sollte seine verwitwete Mutter mit unterstützen. Sonnabend erhielt seine Mutter einen Brief aus Dresden, in welchem er ihr mitteilte, daß er für sie 600 Kronen in einem Fache verwahrt habe, welchen Betrag sie für ihren Lebensunterhalt verwenden möge. Die Frau lieferte aber den Betrag sofort an die Betriebsleitung des Schachtes ab. Man vermutet, daß der Defraudant sich von Dresden aus in die Schweiz begeben hat.

— Ein furchtbares Familiendrama hat sich am Sonnabend in dem Gasthaus „Wilhelmshöhe" an der Straße von Haindorf nach Ferdinandsthal im Isergebirge abgespielt. Der Restaurateur Julius Bergmann hat seine zwei Kinder, zwei Töchter im Alter von 2 und 4 Jahren, getötet, indem er ihnen den Hals durchschnitt. Dann versuchte er, sich durch Oeffnen der Pulsadern selbst zu töten. Bergmann gab noch Lebenszeichen von sich und wurde in das Friedländer Bezirkskrankenhaus überführt. Es besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Er litt schon längere Zeit an Geistesstörungen und wollte schon kürzlich einmal seine Frau erschießen.

— Eine sichere Düngewirkung bei allen Frühjahrssaaten, sowohl Halm- wie Hackfrüchten, kann man nur von vollwertigen Düngern erwarten. Da aber leider noch vielfach, sowohl bei den Stickstoff- und phosphorsäurehaltigen wie bei den Kalidüngern, auch minderwertige oder gar völlig wertlose Produkte angeboten werden, so sei der Landwirt beim Einkauf vorsichtig und achte darauf, daß ihm bestimmte Gehaltsgarantien schriftlich gegeben werden. Beim Thomasmehl z. B. verlange man Garantie für Gesamphosphorsäure und deren Zitronenlöslichkeit oder für zitronenlösliche Phosphorsäure. Man unterlasse aber auch nicht, sich durch Nachuntersuchung bei einer landwirtschaftlichen Versuchsstation von der Richtigkeit der geleisteten Garantie zu überzeugen. Dem bloßen Aussehen nach kann man vollwertiges Thomasmehl nicht von minderwertiger oder verfälschter Ware unterscheiden; auch bei ganz vollwertigen Mehlen schwankt z. B. die Farbe in allen Abstufungen zwischen Schwarzgrau und ganz hellem Blaugrau, ohne jede Beziehung zum Phosphorsäuregehalt. Vollwertiges Thomasmehl steht übrigens in genügenden Mengen, noch dazu zu einem wesentlich niedrigeren Preise als im vergangenen Jahre zur Verfügung, und sollte sich niemand als angeblichen Ersatz für Thomasmehl eine beliebige andere, mehr oder weniger wertlose und wirkungslose Ware unterschieben lassen.

Kirchennachrichten von Rabenau.

Sonntag, den 6. Februar Dom. Estomihi Vormittags halb 9 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls: Pastor Herfurth. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Herfurth. Predigttext: 1. Cor. 13. Abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Getauft: am 31. Januar Ernst Rudolf Franz, S. des Möbelpol. Otto Alb. Franz hier.

Aufgeboten: Emil Otto Thiersch, Möbelpolierer hier und Martha Frieda Bormann in Hainsberg.

Gestorben: am 31. Januar Ernst Rud. Perleß, Sohn des Bergarb. Emil Arth. Perleß in Obernaundorf, 7 M. 20 Tage alt, welcher am 3. Februar beerd. w. ist.

Kirchennachricht von Somsdorf.

Am Sonntag Estomihi früh halb 9 Uhr Beichte und Communion. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 1. Cor. 13. Nachm. ¾3 Uhr Taufgottesdienst in der Schule zu Coßmannsdorf.

Kgl. Sächsischer
Militär-Verein Rabenau
und Umgegend.
Sonnabend, den 5. Febr. 1910
Monatsversammlung
im Ratskeller.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. Der Vorstand.

Malter-Mühle.
Morgen Sonntag
Ballmusik.

Sparmanns
Restaurant Obernaundorf.
Nächsten Sonnabend grosses
Schlachtfest
Abends frische Wurst und Schweinsknöchel mit Sauerkraut.
Nächsten Sonntag
Bratwurst-Schmaus

Vorzüglich erhaltenes
Pianoforte
gut im Ton, preiswert zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Wo gehen wir hin?
Zum
Riesen-Menschen-Hai!!
Allgemeines Tagesgespräch im ganzen Plauenschen Grunde. — Größte Sehenswürdigkeit der Gegenwart!
Morgen Sonntag letzter Ausstellungstag.
Entree 10 Pfg.

Konfirmanden-Uhren
gut abgezogen u. reguliert, unter Garantie, in jeder Preislage, empfiehlt
Paul Morgenstern,
Uhrmachermeister.